

7.3.1 Konfliktanalyse und Darlegung der Verursacherpflichten

Gemäß der §§ 13 und 15 BNatSchG müssen bei Eingriffen in Natur und Landschaft Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung getroffen werden. Unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft sind durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen bzw. zu ersetzen.

Der detaillierte Eingriffsbilanzierung ist im Teil 7.3 dargestellt.

Im Folgenden werden die zu erwartenden Beeinträchtigungen bzw. potentiellen Konflikte innerhalb der jeweiligen Schutzgüter in Bezug auf die geplante Maßnahme 1400 dargestellt.

Schutzgut Boden

Konflikt 1.1 (K1.1) – Versiegelung von Böden mit allgemeiner Funktionsausprägung (anlagebedingt)

Die Maßnahme 1400 findet auf Böden mit allgemeiner Funktionsausprägung statt.

Der Neubau des Rinder- Pflegestandes erfolgt auf unbefestigter Fläche. Da die neue Lage sich in unmittelbarer Nähe des alten Rinder- Pflegestandes befindet, ist durch die Trittbelastung der Rinder von einem vorhandenen Verdichtungsgrad auszugehen. Die Bodenfunktionen Filterung, Pufferung, Speicherung und Transformation im Vorfeld des Eingriffs sind bereits eingeschränkt. Der Neubau des Rinder- Pflegestandes führt zu einer weiterreichenden Störung der Bodenfunktionen.

Durch die Maßnahme 1400 kommt es zu einer Neuversiegelung von ca. 80 m² (siehe Teil 7.3.2).

Da der alte Rinder- Pflegestand mit angrenzender Tränkfläche zeitgleich zurückgebaut wird, kommt es zu einer Entsiegelung von ca. 80 m².

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung und der Ausführung müssen berücksichtigt werden.

→ Die Beeinträchtigung der Bodenversiegelung wird durch den gleichzeitigen Abriss des alten Rinder- Pflegestandes direkt und vollständig ausgeglichen.

Konflikt 1.2 (K1.2) – Verdichtung durch Bautätigkeit

(baubedingt)

Durch schwere Baumaschinen und die Lagerung von Material kann es im Bereich der Baustelle zusätzlich zu Bodenverdichtung kommen.

Für die Lagerung von Material und das Abstellen von Maschinen sind vorrangig bereits befestigte Flächen (Tränkflächen) zu nutzen. Werden unbefestigte Flächen verdichtet, so ist der Boden dieser Fläche nach Abschluss der Bauarbeiten zu lockern.

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen

Für die Lagerung von Material und das Abstellen von Maschinen sind vorrangig bereits befestigte Flächen (Tränkfläche) zu nutzen. Böden, die durch Baufahrzeuge und -maschinen sowie die Lagerung von Material verdichtet wurden, müssen nach Abschluss der Baumaßnahme gelockert werden.

→ Die Beeinträchtigung ist aufgrund der festgelegten Vermeidungsmaßnahme nur vorübergehend. Weitere Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen sind nicht notwendig.

*Schutzgut Arten- und Lebensgemeinschaften (Biotoptypen)***Konflikt 2.1 (K2.1) – Verlust von halbruderalen Gras- und Staudenfluren auf****(bau- und anlagebedingt)**

Durch den Baubetrieb und die Errichtung der Anlage werden Gras- und Staudenfluren aus allgemein verbreiteten Arten überbaut. Der Verlust ist temporär, da sich auf der zurückgebauten Fläche und in Randbereichen der neu errichteten Anlage innerhalb weniger Monate wieder ähnliche Strukturen entwickeln.

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen

→ Im Bereich der Randbereiche des neuen Rinder- Pflegestandes ist dies eine vorübergehende Beeinträchtigung. Hier können sich innerhalb weniger Monate wieder ruderale Gras- und Staudenfluren in gleicher Qualität entwickeln.

→ Der dauerhafte Verlust von Strukturen wird durch den Abriss des alten Rinder- Pflegestandes vollständig ausgeglichen, da sich hier neue Strukturen entwickeln werden.

Weitere Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen sind nicht notwendig.

*Schutzgut Arten- und Lebensgemeinschaften (Fauna)***Konflikt 3.1 (K3.1) – Störung / Gefährdung von Brutvögeln****(baubedingt)**

Durch den Abriss des alten Pflegestandes im Rahmen der Maßnahme 1400 „Ersatzneubau eines Rinder- Pflegestandes“ treten bau- und anlagebedingte Beeinträchtigungen der europäischen Vogelarten (Brutvögel) auf (siehe Teil 7.4 -Artenschutzprüfung von Dr. Daniel Lauterbach).

Durch gezielte Maßnahmen können diese Beeinträchtigungen vermieden werden.

Vermeidungsmaßnahmen

V. Nr. 3: Bauzeitenbeschränkung

Um eine Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel während der Brutzeit durch die Abrissarbeiten/ Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 01. April bis 01. Oktober eingehalten werden. In dieser Zeit dürfen keine Abrissarbeiten/ Bauarbeiten durchgeführt werden.

Eine Ausnahme ist möglich, wenn die Bauarbeiten vor dem 01. April begonnen und ohne Unterbrechung in der Brutperiode fortgesetzt werden. In diesem Fall haben die Brutpaare die Möglichkeit, in die angrenzenden Strukturen auszuweichen.

V. Nr. 4: Brutvogelfreundliche Gebäudegestaltung

Durch die Schaffung von zwei dauerhaften Ein- und Ausflugmöglichkeiten (mind. 50 x 30 cm) kann den gleichen Arten, die auch im alten Rinder-Pflegestand nachgewiesen wurden, der Zugang in das Gebäude ermöglicht werden. Bei der Bauausführung ist die Etablierung von Nischen (Bachstelze) und Nestunterlagen (Rauchschnalbe) zu realisieren. Gleiches gilt für die Anbringung von einem Ruheplatz für Schleiereulen.

→ Die Beeinträchtigungen können durch die Vermeidungsmaßnahmen vollständig vermieden werden.

Weitere Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind nicht notwendig.

Schutzgut Wasser

Konflikt 4 (K4) – kleinflächig veränderter Oberflächenabfluß

(anlagebedingt)

Bei der durch den Neubau verursachten Versiegelung ist mit einem veränderten Oberflächenabfluss zu rechnen. Die Grundwasserneubildungsrate wird jedoch nicht verringert, da das anfallende Oberflächenwasser ortsnahe versickern kann. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Wasser ist daher nicht zu erwarten. Zur Vermeidung werden im Rahmen der Ausführungsplanung Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades genutzt.

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten

→ Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich und kann durch die Vermeidungsmaßnahme noch vermindert werden. Weitere Ausgleichs oder Ersatz sind nicht erforderlich.

Durch die festgesetzten Vermeidungsmaßnahmen werden die Beeinträchtigungen vollständig vermieden oder direkt vor Ort kompensiert.